

# **Kunst**

## **Bildungsplan für die Gesamtschule Jahrgangsstufe 5 - 10**

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,  
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2006

Ansprechpartnerin:  
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen  
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

**Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	9
3. Standards	11
3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	11
3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	12
3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	13
4. Leistungsbeurteilung	14
Anhang	15
Gymnasiales Anforderungsniveau am Ende der Jahrgangsstufe 6	16

## Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Kunst gilt für die Gesamtschule; er löst den stufenbezogenen Fachrahmenplan ab.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Standards werden für die Jahrgangsstufe 10 ausgewiesen. Auf welchen Niveaus diese Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 erreicht werden können, wird über die Kompetenzbeschreibungen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8 dargestellt. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Die Gesamtschule bereitet auf die folgenden Abschlüsse und Berechtigungen vor, die am Ende der 10. Jahrgangsstufe vergeben werden:

- erweiterte Berufsbildungsreife (erweiterter Hauptschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss mit der Versetzung in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe bzw. des Beruflichen Gymnasiums.

Die Anforderungen in den Doppeljahrgangsstufen sind als Mindeststandards formuliert, die Grundlage für alle Abschlüsse und Berechtigungen sind. Im Rahmen der Binnendifferenzierung werden vertiefende Anforderungen gestellt, die sich auf komplexere Situationen beziehen und ein höheres Maß an Abstraktion erfordern. Schülerinnen und Schüler werden so auf den Erwerb der erweiterten Abschlüsse und Berechtigungen vorbereitet, die an der Gesamtschule vergeben werden.

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der die Bildungspläne um den Bereich der Medienpädagogik ergänzt.

Für die Sonderschulen und den Bereich der sonderpädagogischen Förderung liegt ein gesonderter Rahmenplan „Sonderpädagogische Förderung an Bremer Schulen“ vor. Zusammen mit den Bildungsplänen ist er die Grundlage für die sonderpädagogische Förderung in der Gesamtschule.

## 1. Aufgaben und Ziele

Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Kinder und Jugendlichen zu fördern und dabei ihre ästhetische Erkenntnisfähigkeit anzuregen und anzuleiten. Dies geschieht vorrangig über eine künstlerische Praxis, in die eigene Erfahrungen, Gedanken und Gefühle einfließen, und über den wachen, kritischen und phantasievollen Umgang mit Kunstwerken und anderen Erscheinungen unserer visuell-ästhetisch geprägten Kultur.

Als durchgängiges Prinzip gilt, dass die Schülerinnen und Schüler sich Fähigkeiten und Kenntnisse in den vier Themenbereichen ‚Linie und Fläche‘, ‚Farben und ihre Beziehungen‘, ‚Figur und Raum‘ und ‚Bildbetrachtung‘ aneignen. Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen werden gleichermaßen gefördert, Neugier und Spontaneität geweckt und Einfallsreichtum, Aufgeschlossenheit und Erkenntnisfähigkeit angeregt und angeleitet.

Das künstlerische Bewusstsein entwickelt sich vor allem durch das eigene bildnerische Handeln. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler eine ihrem Alter angemessene Orientierung in Form von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

### *Entwicklung des visuellen Bewusstseins*

Im Kunstunterricht beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem ästhetischen Angebot unserer Welt, insbesondere mit den vielfältigen visuellen Zeichen. Um diese Vielfalt erfassen zu können, muss der Bildbegriff in einem erweiterten Sinne verstanden werden - als ein künstlich erzeugtes Zeichensystem. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Kunstunterricht ihre Wahrnehmung schulen, weiterentwickeln und sich gestalterisch und spielerisch mit den visuellen Angeboten unserer Welt auseinandersetzen.

### *Entwicklung der Wahrnehmung*

Die Entwicklung der Wahrnehmung ist Voraussetzung für die Fähigkeit zur kreativen künstlerischen Produktion. Ausgehend von der individuellen Wahrnehmungsfähigkeit sollen Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden, Strukturen, Gestaltungsformen und Wirkungsmöglichkeiten von Medien zu durchschauen, Ausdruck wahrzunehmen, zu beschreiben und in Bildprozessen verändern zu lernen. Dazu gehört die Bereitschaft, eigene Wahrnehmungen zu verbalisieren, zu prüfen und zu korrigieren, um das Andere und Fremde besser verstehen zu können.

### *Entwicklung der Kreativität*

Künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln sich durch das praktische Handeln der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, die künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu fördern. Im Kunstunterricht werden Gestaltungsprozesse initiiert; dabei werden Fantasie gefordert und gefördert.

### *Entwicklung der Reflexionsfähigkeit*

Die Befassung mit Kunst fremder, aktueller und vergangener Kulturen soll im Kunstunterricht dazu beitragen, eigene ästhetische Normen und Maßstäbe als sozial und geschichtlich bedingte und begrenzte zu erkennen und andere respektieren, tolerieren und wertschätzen zu lernen. Insbesondere wenn unterschiedliche ästhetische Vorstellungen aufeinander treffen, gilt es, diese zu reflektieren.

### **Ziele und Aufgaben in Jahrgangsstufe 5/6**

Wenn die Schülerinnen und Schüler aus der Primarstufe kommen, verfügen sie über einfache Darstellungsmethoden, die sie befähigen, die lebendige, natürliche und technische Umwelt unterscheidbar darzustellen. Ihre sinnliche Wahrnehmung ist so weit entwickelt, dass sie lernen können, Farben und Formen bewusst einzusetzen.

In der 5. und 6. Jahrgangsstufe liegt der Unterrichtsschwerpunkt auf Gestaltungsaufgaben, die sie mit grundlegenden bildnerischen Techniken und Verfahren bekannt machen. Dabei sollen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben werden, auf die in den Jahrgangsstufen 7 und 8 aufgebaut werden kann. Die durch das bildnerische Handeln gewonnenen Erfahrungen werden erweitert durch

- Beschreiben der produktiven Prozesse,
- Wahrnehmen und Wertschätzen anderer Produkte,
- exemplarisches Betrachten von Bildwerken aller Art.

#### **Linie und Fläche**

- verschiedene Funktionen der Linie werden erprobt
- Flächen werden gegliedert und durch Strukturen differenziert

#### **Farben und ihre Beziehungen**

- Farben werden geordnet und nach Wirkungen gruppiert, die so gewonnenen Kenntnisse werden in künstlerisch-praktischen Aufgaben angewendet

#### **Figur und Raum**

- einfache Mittel der Raumdarstellung auf der Fläche führen zur Fähigkeit, ein zweidimensionales Bild räumlich zu interpretieren
- der Bildraum wird zur Darstellung von einfachen Szenen genutzt, in denen Figuren platziert werden

#### **Bildbetrachtung**

- die Schülerinnen und Schüler werden auf künstlerische Gestaltung aufmerksam gemacht
- dabei geben sie ihren Wahrnehmungen sprachlichen Ausdruck

**Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 7/8**

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten gegenüber dem 5. und 6. Jahrgang abbildbezogener. Es geht um die Intensivierung der Wahrnehmung und der Vorstellungskraft.

Der Schwerpunkt liegt auf der Aneignung von Darstellungsverfahren und -methoden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Linien, Flächen, Farben und Räume bewusster zu gestalten.

Sie verwenden diese Verfahren als Hilfen, um eigene Ideen klarer darzustellen. Die Aufgabenstellungen sollen den Schülerinnen und Schülern stets auch eigene Erfindungen und Entscheidungen abfordern.

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| <b>Linie und Fläche</b>            | <ul style="list-style-type: none"><li>- Differenzierung der Hell-Dunkel-Werte durch Anlage von Schraffuren</li><li>- experimenteller und gezielter Einsatz dieser Mittel für neue Bildwirkungen</li><li>- Bildflächen und -formen zu einander in Beziehung setzen</li></ul>        |
| <b>Farben und ihre Beziehungen</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>- Farbübergänge im Bild gezielt anlegen und deren Wirkungen ausnutzen</li><li>- Farbwirkungen durch Selektion erzielen</li></ul>   |
| <b>Figur und Raum</b>              | <ul style="list-style-type: none"><li>- verschiedene grafische und malerische Verfahren zur Darstellung des Raumes auf der Fläche kennen und anwenden</li><li>- Figuren (Tiere, Menschen) und Objekte in Sequenzen darstellen</li><li>- Darstellung emotionaler Regungen</li></ul> |
| <b>Bildbetrachtung</b>             | <ul style="list-style-type: none"><li>- Vermutungen zur Entstehung von Bildobjekten äußern</li><li>- ein Bild beschreiben</li></ul>  |

### **Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 9/10**

Bisher erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten der Darstellung werden vertieft. Die Fähigkeiten zur Bilderstellung werden durch Abstraktion und Transformation erweitert. Die Schülerinnen und Schüler werden zur selbstständigen Bildfindung und -realisierung angeleitet. Sie lernen zur Lösung der ihnen gestellten Aufgaben Ideen zu finden und zu Bildlösungen weiter zu entwickeln. Skizzen und Werkzeichnungen werden als Mittel für diese Prozesse verfügbar gemacht.

Diese neu erworbenen Fähigkeiten unterstützen die Wahrnehmung bei Bildbetrachtungen. Die Auseinandersetzung mit Künstlern fördert Bildfindungsprozesse und erweitert die Gestaltungsmöglichkeiten der Schüler.

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| <b>Linie und Fläche</b>            | <ul style="list-style-type: none"><li>- Bildflächen und -linien in verschiedenen Funktionen unterscheiden und einsetzen</li><li>- Reduktion als Gestaltungsmittel nutzen</li><li>- Verteilung von Hell-Dunkel-Werten unter bildkompositorischen Gesichtspunkten</li><li>- Ausdrucksmöglichkeiten von Linien, Flächen und Pinsel- bzw. Stiftführung dem Thema entsprechend einsetzen</li></ul> |
| <b>Farben und ihre Beziehungen</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>- planvoller differenzierter Einsatz von Farbe im Hinblick auf ihre Wirkungsweisen</li><li>- Erprobung unterschiedlicher Farbaufträge</li></ul>   |
| <b>Figur und Raum</b>              | <ul style="list-style-type: none"><li>- Nutzung räumlicher Darstellungsverfahren</li><li>- Beachtung von Proportionen bei der Darstellung des menschlichen Körpers</li><li>- bewusste Gestaltung von Größenverhältnissen</li></ul>  |
| <b>Bildbetrachtung</b>             | <ul style="list-style-type: none"><li>- Unterscheidung inhaltlicher und formaler Ebenen</li><li>- Sensibilisierung für das gesellschaftliche und historische Umfeld von Kunst</li></ul>   |



## 2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche und Inhalte des Unterrichts. Neben Malerei und Zeichnung sollen auch Medien wie Druck, Plastik, Fotografie, Film und Computer genutzt werden. Der Einsatz der Medien und Aufgabenstellungen ist abhängig von den Inhalten und Themen sowie der räumlichen und personellen Ausstattung der Schule.

Jeder Themenbereich ist altersgemäß angemessen zu berücksichtigen. Aus jedem Themenbereich und aus weiteren als relevant erachteten Inhalten wird von der Fachkonferenz ein Jahrgangskatalog für jede Klassenstufe festgelegt. Die gewählten Themen dienen der Erweiterung der gestalterischen Handlungsfähigkeit und der kulturellen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie entsprechen ihren kommunikativen, inhaltlichen und sozialen Bedürfnissen.

Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Themenbereiche	Inhalte	Jg.
<b>Linie und Fläche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung unterschiedlicher Zeichenmaterialien und -verfahren und ihrer Ausdrucksqualitäten</li> <li>• Zeichnung als materielle Spur der eigenen Bewegung</li> <li>• Umriss als Möglichkeit der zeichnerischen Darstellung</li> <li>• Strukturen zur Differenzierung von Flächen</li> <li>• Fachbegriffe: Umriss, Struktur, Bildausschnitt</li> </ul>	<b>5/6</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächen- und Linien-Variation nach Größe und Richtung (Rhythmus, Variation, Wiederholung)</li> <li>• Licht und Schatten an Objekten</li> <li>• Montage</li> <li>• Fachbegriffe: Schraffur, Gradation, Rhythmus, Montage, Variation</li> </ul>	<b>7/8</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• planmäßiges Vorgehen zur Bewältigung einer Darstellungsaufgabe: von der Skizze zur fertigen Zeichnung</li> <li>• wahrnehmungsgeführtes Zeichnen nach Natur, Modell oder Objekten</li> <li>• Reduktion visueller Strukturen auf Grundformen und –muster</li> <li>• Fachbegriffe: Abstraktion, Komposition</li> </ul>	<b>9/10</b>

<b>Farben und ihre Beziehungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbbezeichnungen des Deckfarbenkastens</li> <li>• Farbordnungen (Primär- und Sekundärfarben)</li> <li>• deckender und lasierender Farbauftrag</li> <li>• differenzierte Farbwirkungen durch Mischen (Trüben, Aufhellen, Abdunkeln)</li> <li>• Fachbegriffe: Primär- und Sekundärfarben, Farbkreis, kalte und warme, helle und dunkle Farben, deckende und lasierende Malweise</li> </ul>	<b>5/6</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• räumliche und atmosphärische Wirkungen mit Farbübergängen</li> <li>• Farbkontraste als Gestaltungsmittel</li> <li>• Reduzierung der Palette</li> <li>• Fachbegriffe: Farbperspektive, Farbkontraste (Qualitätskontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Mengenkontrast)</li> </ul>	<b>7/8</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbgebung mit verschiedenen Intentionen gestalten wie expressive und symbolische Farbgebung.</li> <li>• unterschiedliche Farbaufträge wie streichen, tupfen, spachteln, rollen, drucken, spritzen, u.ä.</li> <li>• Fachbegriffe: Symbolfarbe, Ausdrucksfarbe, Farbauftrag</li> </ul>	<b>9/10</b>
<b>Figur und Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung einer einfachen Szene</li> <li>• Fachbegriffe: Vordergrund, Hintergrund, Verdecken, Überschneiden, Anschneiden</li> </ul>	<b>5/6</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parallel- und Zentralperspektive</li> <li>• Sequenzen komplexer Szenen</li> <li>• Fachbegriffe: Fluchtpunkt, Fluchtlinie, Horizont, Augenpunkt</li> </ul>	<b>7/8</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwürfe aus einem der Bereiche Architektur, Design oder Stilleben</li> <li>• Proportionen des menschlichen Körpers in Modezeichnungen, Bildergeschichten oder anderen Darstellungen</li> <li>• Fachbegriffe: Proportionen, Plastizität</li> </ul>	<b>9/10</b>
<b>Bildbetrachtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildmittel und Bildinhalte</li> <li>• Museums- oder Ausstellungsbesuch</li> <li>• Fachbegriffe: Gemälde, Zeichnung, Plastik, Druck, Foto, Reproduktion, Original</li> </ul>	<b>5/6</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildmittel und –inhalte</li> <li>• werkbezogene Aufgaben in Museen, Galerien oder anderen außerschulischen Ausstellungsorten</li> <li>• Fachbegriffe: Abbild, Abstraktion</li> </ul>	<b>7/8</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung von Bildformen und –inhalten unter dem Aspekt historischer und stilistischer Besonderheiten</li> <li>• werkbezogene Aufgaben in Bremer oder Bremerhavener Museen / Galerien</li> <li>• Fachbegriffe: Kunstepoche, Montage, Abstraktion</li> </ul>	<b>9/10</b>

### 3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen im Fach Kunst fest. Sie gliedern sich nach den Bereichen des Faches und beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben, weiter zu entwickeln und zu nutzen.

Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Doppeljahrgangsstufe wird durch die Standards nicht festgeschrieben.

Die erweiterten Anforderungen und darüber hinausgehende Anforderungen müssen im Rahmen einer binnendifferenzierenden Unterrichtsgestaltung für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erreicht werden können. Die Anforderungen, die das erweiterte Niveau überschreiten, beziehen sich auf komplexere Situationen. Sie erfordern ein höheres Maß an Abstraktion und orientieren sich an den Anforderungen im gymnasialen Bildungsgang. Schülerinnen und Schüler werden so auf den Besuch des Gymnasiums vorbereitet.

Zur Orientierung sind die Kompetenzen im Anhang aufgeführt, die erreicht werden sollen, wenn am Ende der Jahrgangsstufe 6 der Übergang in den gymnasialen Bildungsgang erreicht werden soll.

#### 3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Am Ende der 6. Jahrgangsstufe haben die Schülerinnen und Schüler Fertigkeiten im Umgang mit einfachen Gestaltungsmitteln und –materialien erworben. Sie verfügen über ein einfaches Farbordnungsmodell.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

<b>Linie und Fläche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umrisslinien verwenden,</li> <li>- Linien und Strukturen nach Vorgaben gestalten,</li> <li>- Strukturen zur Gestaltung von Oberflächen nutzen,</li> <li>- durch Einsatz verschiedener zeichnerischer Elemente eine Bildfläche gliedern.</li> </ul>
<b>Farben und ihre Beziehungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einen Farbkreis darstellen,</li> <li>- Primär- und Sekundärfarben unterscheiden,</li> <li>- Farben gezielt mischen und einsetzen,</li> <li>- warme, kalte, helle und dunkle Farben unterscheiden,</li> <li>- durch Farbgebungen unterschiedliche Bildwirkungen erzeugen.</li> </ul>
<b>Figur und Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit einfachen Mitteln Lebewesen und Dinge darstellen,</li> <li>- Bildgründe unterscheiden,</li> <li>- Bildgegenstände in räumlichen Bezug setzen.</li> </ul>
<b>Bildbetrachtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildinhalte beschreiben und Bildmittel benennen,</li> <li>- Original und Reproduktion unterscheiden.</li> </ul>

### 3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Am Ende der 8. Jahrgangsstufe haben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fertigkeiten von Darstellungsmethoden und -verfahren. Sie können die Größen, Flächen, Richtungen und Farben eines Bildes aufeinander abstimmen und in einen Darstellungszusammenhang stellen.

Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten beziehen sich auf vorgegebene Aufgabenstellungen, die entsprechende Techniken, Methoden und Verfahren benennen und erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

<b>Linie und Fläche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Einzelflächen und -linien komplexe Formen bilden,</li> <li>- Flächen, Linien und Helligkeitsstufen nach Regeln strukturieren,</li> <li>- plastische Wirkungen durch Schraffuren und Schattierungen erzeugen.</li> </ul>
<b>Farben und ihre Beziehungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbübergänge mischen,</li> <li>- Raumwirkung der Farbe benutzen,</li> <li>- verschiedene Farbkontraste erkennen und zur Farbgestaltung nutzen,</li> <li>- Ausdrucksmöglichkeiten der Farbe verwenden.</li> </ul>
<b>Figur und Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildraum mit parallel- und zentralperspektivischen Mitteln erzeugen,</li> <li>- Interaktion in Bildfolgen darstellen,</li> <li>- mimischen und gestischen Ausdruck darstellen.</li> </ul>
<b>Bildbetrachtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Hilfe gezielter Fragen einfache Vermutungen zu Werken Bildender Kunst äußern,</li> <li>- einige Merkmale und Besonderheiten von Kunstwerken benennen.</li> </ul>

### 3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 können die Schülerinnen und Schüler Sichtbares und Unsichtbares zur Anschauung bringen. Sie sind in der Lage Bildideen zu finden und umzusetzen. Dabei nutzen sie Skizzen und vereinfachte Werkzeichnungen.

Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe künstlerischer Verfahren Bildmaterial von einem Medium in ein anderes übertragen. Sie kennen einzelne Epochen, Künstlerinnen bzw. Künstler und können ihre Merkmale beschreiben.

Der Unterricht ist nicht auf den Erwerb der Kompetenzen beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln. Das gymnasiale Anforderungsniveau muss im Rahmen einer binnendifferenzierenden Unterrichtsgestaltung für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erreicht werden können. Die Schülerinnen und Schüler werden so auf den Übergang in den gymnasialen Bildungsgang am Ende der Jahrgangsstufe 10 vorbereitet.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

<b>Linie und Fläche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Funktionen der Zeichnung kennen und nutzen,</li> <li>- Wahrnehmungen in Zeichnungen darstellen,</li> <li>- verschiedene grafische Elemente einsetzen: Kontur, Schraffur, Textur, Helligkeitsstufen, Positivform, Negativform,.</li> <li>- Farbtöne in Graustufen und Raster übertragen.</li> </ul>
<b>Farben und ihre Beziehungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbe mit unterschiedlichen Intentionen einsetzen,</li> <li>- ein angemessenes Farbkonzept für ein Bildthema entwerfen.</li> </ul>
<b>Figur und Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- raumbildende Darstellungsverfahren unterscheiden und benutzen,</li> <li>- emotionale Zustände in Mimik und Gestik darstellen,</li> <li>- Proportionen des menschlichen Körpers darstellen.</li> </ul>
<b>Bildbetrachtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einzelne Künstler und Epochen nennen,</li> <li>- inhaltliche formale Merkmale beschreiben.</li> </ul>

## 4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbeurteilung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätze der Leistungswertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit.

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

### *Laufende Unterrichtsarbeit*

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- künstlerische Arbeiten,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate) und
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).

# Anhang

## Gymnasiales Anforderungsniveau am Ende der Jahrgangsstufe 6

Das gymnasiale Anforderungsniveau muss im Rahmen einer binnendifferenzierenden Unterrichtsgestaltung für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erreicht werden können. Es bereitet auf den Übergang in den gymnasialen Bildungsgang am Ende der Jahrgangsstufe 6 vor.

Die Schülerinnen und Schüler können...

<b>Linie und Fläche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umrisslinien verwenden,</li> <li>- Linien und Strukturen nach Vorgaben gestalten,</li> <li>- Strukturen zur Gestaltung von Oberflächen nutzen,</li> <li>- durch Einsatz verschiedener zeichnerischen Elemente eine Bildfläche gliedern.</li> </ul>
<b>Farben und ihre Beziehungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einen Farbkreis darstellen und beschreiben,</li> <li>- Primär- und Sekundärfarben unterscheiden,</li> <li>- Farben gezielt mischen und einsetzen,</li> <li>- warme, kalte, helle und dunkle Farben unterscheiden,</li> <li>- durch Farbgebungen unterschiedliche Bildwirkungen erzeugen.</li> </ul>
<b>Figur und Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebewesen und Dinge darstellen,</li> <li>- Bildgründe unterscheiden,</li> <li>- Bildgegenstände in räumlichen Bezug setzen.</li> </ul>
<b>Bildbetrachtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Wahrnehmungen beschreiben,</li> <li>- Bildinhalte beschreiben und Bildmittel benennen,</li> <li>- Original und Reproduktion unterscheiden.</li> </ul>